

Kanuten trotzen dem Hochwasser

Möglichkeit zur Verankerung der Seile geht bei Elster-Erweiterung verloren – Trainingsplatz in Gefahr

Von Yannick Reichenbach

Gera. Wie jeden Montag, Mittwoch und Freitag laufen die Kanuten des TSV 1880 Gera-Zwötzen um 16.30 Uhr mit Booten und Paddeln zu ihrem Trainingsort, der Weißen Elster.

Die 200 Meter lange, mit Torstangen an 25 Seilen ausgestattete Strecke dient den Sportlern schon lange als Trainingsstätte, um sich auf Wettkämpfe auf nationaler und internationaler Ebene vorzubereiten. Nachdem im vergangenen September – vier Jahre nach dem Jahrhunderthochwasser – den Vereinsmitgliedern endlich das neue Bootshaus zur Nutzung übergeben werden konnte, stehen nun allerdings neue Probleme an.

Das Hochwasser im Jahr 2013 hat gezeigt, dass die Elster gerade im innerstädtischen Bereich mehr Platz benötigt, weil oberhalb von Gera das Flussbett der Weißen Elster stark eingeebnet ist. Neue Hochwasserschutzmaßnahmen sind nun in Planung. Diese sollen mehr Sicherheit bei einem erneuten Hochwasser bieten. Doch dies geht nicht so einfach.

Seilverankerung geht verloren

Der Elsterdamm muss beispielsweise verbreitert werden, was bedeutet, dass Gartenanlagen rechts und links der Elster aufgegeben werden müssen. Auch fallen 15 Meter Tribünenfläche des Stadions an der Weißen Elster dem Hochwasserschutz zum Opfer. Die angrenzende „Kanuwiese“ muss auch einen Teil an den Hochwasserschutz abgeben. Dieses Gelände soll nun auf eine Höhe gebracht werden, woran anschließend der Neue Elsterdamm folgen wird. Nicht nur viele Kleingärtner verlieren so ihre seit Jahren liebevoll gepflegten Parzellen, auch die Kanuten des TSV trifft es hier abermals. Die Seile, woran sich die Torstangen für das dreimal in der Woche stattfindende Training befinden, sind derzeit in dem vorhandenen Elsterdamm verankert. Wird nun dieser nach links und rechts verschoben, entfällt die Möglichkeit zur Verankerung der Seile und somit der Trainingsplatz für die Sportler. Auch die oberhalb der Trai-

ningsstrecke gelegene Wettkampfstrecke ist davon betroffen.

Diese circa 250 Meter lange Wettkampfstrecke dient dem TSV als Austragungsort der alljährlichen Thüringer Landesmeisterschaft und bietet auch eine Option für die Austragung der

Mitteldeutschen Meisterschaft, woran dann auch Sportvereine aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg teilnehmen würden. Das Prinzip der Verankerung der Seile ist das gleiche wie bei der Trainingsstrecke. Wenn also die geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen

durchgeführt werden, fällt auch die Wettkampfstrecke weg. Der Verein würde so über keine Trainings- und Wettkampfstrecke mehr verfügen und das Land Thüringen eine Wettkampfstrecke im Bereich Kanuslalom verlieren.

„Jedoch gibt es eine Möglich-

keit, den Slalomkanuten zu helfen“, so der Vereinsvorsitzende der Abteilung Kanu, Torsten Klakow. „Die Variante der Seilbefestigung, so wie sie zum jetzigen Zeitpunkt existiert, ist veraltet. Bei neueren Kanustrecken wie beispielsweise Markleeberg oder Augsburg, welche auch Austragungsorte internationaler Wettkämpfe sind, werden die Seile an Metallstreben befestigt. Somit ist es möglich, die Seile auch dem aktuellen Wasserstand anzupassen oder das komplette Seil nach links oder rechts zu bewegen.“

Modernisierung könnte helfen

Doch dieses Verfahren ist sehr kostenaufwendig und benötigt Zeit. Klakow steht schon seit Monaten im Kontakt mit dem Thüringer Landesamt für Umwelt und Geologie in Jena, weil diese Behörde sich um den Bau des neuen Systems kümmern würde. Auch wurden schon Gelder beim Deutschen und dem Thüringer Kanu-Verband beantragt, um den Bau zu finanzieren. 2020 sollen die Bauarbeiten voraussichtlich beginnen, jedoch hängt dies von der Kooperation mit der Stadt Gera und den Grundstückseigentümern ab. Der Verein muss sich indes darüber im Klaren werden, wie es bis dahin weitergehen soll. Wie wird das Training aussehen, wenn sich keine Torstangen mehr über der Elster befinden und was passiert in den Jahren, in denen die Wettkampfstrecke als Austragungsort und somit als Einnahmequelle ausfällt? Eins steht jedenfalls fest: Die Kanuten machen weiter. Egal was als nächstes passiert. Die Geraer Talente, wie die Geschwister Lucie und Neele Krech, aber auch Nachwuchshoffnung Erik Haußner sollen sich auch weiterhin entwickeln können und Erfolge im Schülerbereich erzielen.

Mit Yannick Reichenbach hat der Verein einen weiteren Athleten im Juniorenbereich, der den Verein auch auf nationaler und internationaler Ebene vertritt. Der Kanusport auf der Weißen Elster hat seit 1925 Tradition in Gera und wird auch nicht von Hochwasserschutzmaßnahmen gestoppt.



Kanuten des TSV Zwötzen beim Training.

Foto: Jörg Präßler